**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 39 (1941)

**Heft:** 12

Artikel: Mangelhafte Erweiterung der Weichteile unter der Geburt

Autor: Meyer, E.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-951928

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer Hebamme

## Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericbeint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Bühler & Berder A.=G., Buchdruderci und Berlag Baghausgaffe 7, Bern,

bobin auch Abonnements- und Infertions-Auftrage ju richten find.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jellenberg-Lardn,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie, Spitaladerftraße Mr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil Frl. Frieda Baugg, Bebamme, Oftermundigen. Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. - für die Schweiz Fr. 4. - für das Ausland plus Borto.

#### Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Muftrage entfprechenber Rabatt.

Indalt Mangelhafte Erweiterung der Weichteile unter der Geburt. — Singesondt. — Schweiz Hebammenverein: Zentralvorstand. — Reueintritte — Arankenkasse: Arankgemeldete Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Todesanzeigen. — Bereinsnachrichten: Aargau, Baselsland, Baselstadt, Bern, Biet, Freiburg, Graubunden, Augern, St Gallen, Sargand-Werdenberg, Solothurn, Wallis, Winterthur, Jürich. — Saweiz, Hebammentag 1941: Protokoll der Delegiertenbersammlung der Arankenkasse. — Weihnachten. — Delegiertenbericht des Bundes Schweiz, Frauenvereine. — Büchertisch. — Anzeigen.

#### Mangelhafte Erweiterung der Weichteile unter der Geburt.

Bei einer normalen Geburt sehen wir, wie sich die Weichteile unter dem Einfluß der treibenden Kräfte nach und nach erweitern und der vorher geschlossene Muttermund, sowie die borher enge Scheide und deren Eingang fo weit werden, daß der Kopf des Kindes und nach ihm der ganze übrige Körper durchtreten tann. Wenn man diese Borgänge recht überlegt, so kommt man aus dem Staunen nicht beraus, besonders wenn man bedenkt, daß in wenigen Wochen der Zustand, wie er vor der Schwangerschaft bestanden hatte, von neuem hergestellt wird: enge Scheide, geschlossener, innerer Muttermund und Halskanal, und nur Kringfügige Aenderungen auf die überstandene Gehreit und Killendene Geburt noch hinweisen.

Merdings geht die Erweiterung nicht immer lo glatt vor sich, wie man es wünschen möchte; verschiebene Umstände können Regeswidrigs

feiten in dieser Beziehung eintreten lassen.
Bir sagten oben, unter dem Einfluß der Behen eröffne sich der innere Muttermund, der Hallen und der äußere Muttermund. Dies ist richtig, darf aber nicht so verstanden werden, als ob eine rein passive Dehnung des Muttermundes durch den vorrückenden, vor-liegenden Kindsteil stattfände. Der innere Muttermund und der Halskand erweitern sich bon selber, indem die obere Partie des Gebärmutterkörpers sich immer mehr zusammenzieht no die untere Partie gedehnt und mit der Gegend des Halstanals nach außen und nach oben gezogen wird. Dadurch teilt sich der Ge-bärmersein und unterksiedliche Alfbarmutterkörper in zwei unterschiedliche Ab-schnitte, den tätig ziehenden oberen Abschnitt, den den man auch den Motor nennt, und den unteren Durchtrittsschlauch. Wenn daher der Halskanal ganz verstrichen ist, wird auch der außere Muttermund gedehnt und vössig ersteiten der Ausgeschaft und vössig ersteiten der Ausgeschaft der Ausgesch weitert, und schließlich bildet der untere Ge-bärmutterabschnitt mit Halstanal und der Sheide einen gemeinsamen Durchtrittsschlauch. Die Scheide allerdings und der Scheidenausgang werden passib gedehnt und verdanken es nur ihrer Aufloderung und Borbereitung während der Schwangerschaft, daß sie dieser Dehnung nachgeben können.

Störungen dieser Erweiterungen können so-wohl im Halskanal als auch in der Scheide und am Damm vorkommen.

Bir haben in erster Linie einen Mangel an Castigaten im erner since einen anzuschulsigen. Diesen sinden wir besonders bei alteren wir besonders bei alteren erfigebärenden, Frauen in den dreifiger Jah-

ren und darüber. Solche Frauen machen dann oft sehr langdauernde und mühsame Geburten durch, da bei ihnen nicht nur ein Teil, sondern alle genannten Abschnitte des Durchtritts-

schlauches unelastisch sind. Es fann dabei, wenn eingegriffen werden muß, oder auch ohne Eingriffe zu schweren Weichteilverletzungen kom-men: Risse im Scheidenteil, die bis zum oder über den inneren Muttermund gehen und den Tod an Berblutung zur Folge haben können. Dann auch Risse in der Scheide, Darmrisse, die bis in den Mastdarm gehen, sind gelegentlich solche Folgen.

Man sieht aber auch gelegentlich ältere Erst= gebärende, bei denen die Auflockerung in der Schwangerschaft so gut vor sich geht, daß sie gang normal, wie eine jüngere Frau, gebaren können. Anderseits brauchen nicht immer sicht= bare Berletungen da zu fein; man fieht, wie mir das einmal vorgekommen ift, die Geburt, wenn auch etwas lange dauern, aber doch spontan zu Ende geben; bei einer solchen Frau, die ihr erstes Kind mit 45 Jahren bekam, war die Geburt nicht besonders schwer und mühssam; aber nach dem Wochenbett stellte sich ein totaler Borfall der Scheide und der Bebarmutter ein: bei der Geburt waren hauptfachlich die Besestigungen der Scheide an ihrer Umgebung zerrissen, so daß sie dann später keinen Halt mehr hatte.

Eine andere Ursache solcher erschwerter Erweiterung unter der Geburt liegt oft in Ber-änderungen, die durch frühere Geburten oder dinbertingen, die ditch state Gebetete der durch andere Ursachen herborgerusen worden sind; z. B. durch Berätungen oder andere Narbenbildung infolge ärzislicher Behandlung; solche Beränderungen sinden sich meist besonders am äußeren Muttermund und im Hals= kanal. Sodann können narbige Vorgänge im Beckenbindegewebe den Halsteil der Gebar-mutter verziehen oder verengen und so Schwierigleiten schaffen; serner Geschwülste des Hals-teiles oder der Umgebung. Selten ist es auch ein Krebs des Wutterhalses oder des Scheidenteiles, der diesen verhindert, sich regelrecht auszudehnen; aber merkwürdigerweise kommt es oft vor, daß bei solchen Krebsleiden die Ge-

burt ohne Hindernis vor sich geht.

Der Damm kann ganz besonders fest und

machaiebia sein; bei drei verschiedenen unnachgiebig sein; bei drei verschiedenen Schwestern derselben Familie, die ich zu entbinden hatte, trat bei der Zangenentbindung der ersten ein totaler Dammrig ein; am selben Tage wurde ich zu der zweiten Schwester ge-rusen, die bei ganz normaler Geburt ohne Runsthilfe ebenfalls einen totalen Dammriß erlitten hatte, und einige Jahre später trat dasselbe bei der dritten Schwester ein, die wieder mit der Zange entbunden werden mußte. Beide Zangen waren leicht, und der Damm platte schon bei schwachem Anziehen, bevor ein Scheidendammschnitt gemacht werden konnte.

Ein anderer Borfall, der paffieren fann, ift der sogenannte zentrale Dammrif; ein seltenes Vorkommnis, das ich bei derfelben Frau zweimal beobachten konnte. Das erste Mal wurde mal beobachten konnte. Das erste Mal wurde ich von der Hebaumne gerusen, mit der Meisnung: Dammriß zum Nähen. Ich sand den Damm durchbrochen, und nach oben bestand noch zwischen der Bundössnung und dem Scheibeneingang eine Gewebsbrücke. Die Hebaumne erzählte, daß sich der Damm stark ausgedehnt habe, und dann sei das Kind durch eine Platzwunde in der Mitte des Dammes geboren worden. Die unvernünstige Frau wollte sich aber nicht nähen lassen. die Rrücke geboren worden. Die unvernünftige Frau wollte sich aber nicht nähen lassen; die Brücke state ab, und der Dannn vernarbte in ganz unregelmäßiger, häßlicher Weise. Nach zwei Jahren wurde ich nochmals gerusen; eine neue Geburt war wieder durch ein Loch im Damm ersolgt. Auch diesmal verweigerte die Frau die Nacht; was später aus ihrem Damm geworden ist, weiß ich nicht.
Diese zentralen Dammrisse sind sehr selten; iie kommen dann zustande, wenn der untere

sie kommen dann zustande, wenn der untere Rand des Scheideneinganges besonders unnachsgiebig ist. Der Kopf des Kindes drängt dann den Damm immer stärker vor; aber die dritte Drehung macht sich nicht in richtiger Weise. Schließlich platt der ganz weiß und blutleer gewordene Damm, und durch das Loch wird der Kopf und darauf das Kind geboren. Manch-mal reift auch die Brücke durch, und das Bild

mal reißt auch die Brücke durch, und das Bild gleicht dem eines recht zerfetzen Dammrisses. Wenn die Erweiterungsschwierigkeiten zu groß sind, so daß die Wehen die Frucht nicht weiterbringen können, kann das Kind absterben, wenn nicht rasch Hilfe gebracht wird. Bei der Extraktion mit der Zange wird man aber dam gut tun, ausgiedige Schnitterweiterungen des Scheideneinganges vorzunehmen.

Eine besondere Art der Weichteilschwierigskeiten ist die Verklebung des äußeren Muttermundes. Es kommt der das der innere Mute

mundes. Es kommt vor, daß der innere Mut-termund und der Halskanal sich regelrecht erweitern, und nun der äußere Muttermund trotz der Wehen nicht aufgehen will. Meist genügt es dann, mit einem Finger der untersuchenden Sand gegen den verklebten Muttermund zu drücken, und er öffnet sich ganz glatt und oft sehr schnell bis zum Berstreichen.

Was die Behandlung der mangelhaften Weichteilerweiterung betrifft, so muß je nach dem Falle verschieden gehandelt werden. In vielen Fällen, gerade bei älteren Erstgebärenden, ist in erster Linie Geduld nötig; wenn man abwartet, so kann doch am Ende sich der widerspenstige Wattermund öffnen oder der unelastische Damm sich nach und nach dehnen. Allerdings muß dabei besonders auf die Herz-töne des Kindes geachtet werden, damit nicht die richtige Zeit zum Eingreifen verfäumt wird.

In verzweifelten Fällen von Muttermundsteife müffen etwa radiare Einschnitte in den äußeren Muttermund gemacht werden. Diese Schnitte, die etwa 1 bis 11/2 cm tief sein können, werden den Muttermund erweitern, je nach ihrer Bahl und Tiefe. Ein Schnitt von 1 cm Tiefe er-weitert den Umfang der Deffnung um 2 cm; also werden vier solche Schnitte den Umfang um 8 cm weiter machen. Das macht auf den Durchmesser nicht ganz 3 cm mehr, wenn er also 5 cm Durchmesser hatte, so wird er nun 8 cm messen; also sast ganz die nötigen 10 cm, die dann durch die Anspannung bei der weiteren Geburt oder bei der Jangen-ertraktion erreicht werden. In den Fällen, wo es eilt, wenn dabei das Becken normal ist, tann auch der Scheidenkaiserschnitt in Frage kommen. Dabei foll der Halskanal in feiner vorderen und seiner hinteren Wand aufgeschnitten werden bis über den inneren Muttermund. Dazu ist es nötig, zuerst vorne die Scheide zu eröffnen und die Blase, die ihr anliegt, nach oben abzuschieben. Dann schneidet man die vordere Halskanalwand auf und hinten macht man dasfelbe, nachdem man von einem Scheidenschnitt im hinteren Scheidengewölbe das Bauchfell nach oben abgeschoben hat. Dann läßt sich der Kopf von außen ins Beden drängen und mit der Zange erfassen und extrahieren. Diese Operation ist also auss schließlich dann erlaubt, wenn kein Hindernis bon Seiten des Bedens vorhanden ist. Sie ist rein für Weichteilschwierigkeiten zu reservieren und wird recht felten nötig fein.

Bei zu straffem Damm tommt in erster Linie die seitliche Fneision des Scheideneinsganges in Frage. Diese wird mit der dazu bestimmten geknöpften Schere dann ausgeführt, wenn der Damm durch den vorrückenden Ropf so stark gespannt ist, daß in jedem Augenblick ein Riß zu erwarten ist. Man vermeidet gerne so die von felbst auftretenden Riffe, weil bei dem plötslichen Nachgeben die Zerreifung leicht bis in den Maftdarm gehen kann und diese totalen Dammriffe schwieriger zu heilen find, als eine glatte, genähte, seitliche Incision. In jedem Falle werden diese Berletungen sogleich sorgfältig vernäht und heilen meist glatt.

Endlich können in seltenen Fällen die großen Scheidendammschnitte in Frage kommen. Diese geben von derfelben Stelle aus; aber fie reichen um den After herum bis hinter diefen und führen zu einer ganz großen Eröffnung des Becenbodens; fie werden in den feltenen Fällen von hoher Zange benützt und sind der Klinik vorzubehalten.

Bu dem Artikel in der vorigen Nummer "Schweizer Hebamme" ist uns folgender Protest zugekommen:

Fribourg, den 16. 11. 41.

An die Redaktion

"Die Schweizer Hebamme", Sehr geehrter Herr Kollege!

Mit Recht verurteilt der Leitartikel des offi= ziellen Organs des Schweiz. Hebammenvereins vom 15. November 1941 die verbrecherische Fruchtabtreibung. Auch mit dem Schutze des außer der Ehe Geborenen ist gewiß jedermann einverstanden, wenn dabei nicht vergessen wird, daß die Familie die Basis einer geordneten Nation ist und als solche immer mehr anerkannt und geschützt wird. Im Schutz der unsehelichen Geburten hat die Nächstenliebe von jeher ein dankbares Feld ihrer Tätigkeit gefunden. Heute noch gibt es in unserm Lande Unstalten, die unverheirateten Müttern und ihrem Kinde distrete Aufnahme und Schut gewähren.

Leider bringt obgenannter Leitartikel einen Sat, den wiederzugeben ich mich fträube, und der eine Beleidigung der zweiten Person der hl. Dreifaltigkeit — eine Gotteslästerung ift. Wit allen Christen, die beten: ich glaube an Gott, den Vater..., und an Jejus Christus, unseren Herrn, der empfangen ist vom hl. Geist — geboren aus Maria, der Jungfrau, protestiere ich.

Sie find gewiß mit mir einverstanden, daß dieser Sat nicht in eine fachmannische Zeitung

Indem ich Sie bitte, diesen Protest in Ihrer geehrten Zeitung veröffentlichen zu wollen, zeichne ich mit kollegialer Hochachtung:

Dr. E. Mener.

Dazu haben wir folgendes zu bemerken: Es ist uns selbstverständlich ferne gelegen, an der Person Jesu oder an einem Dogma Kritik zu üben oder unehrerbietige Worte zu schreiben. Wir wollten nur andeuten, daß dieselben Leute, die heute auf ein unehelich geborenes Kind in hochmütiger Berachtung herabblicken, tropdem dieses ja ganz unschuldig an seiner Entstehung ist, wohl auch in jenem Falle sich gleich verhalten hätten, wäre Jesus nicht, wie in der Bibel zu lesen steht, für den Sohn des Joseph bon Nazareth gehalten worden.

#### Eingefandt.

Unmerkung der Redaktion: In der November-Nummer unseres Fachorgans ist ein Leitartikel von Herrn Dr. von Fellenberg erschienen, in dem die außereheliche Mutterschaft mit Argumenten verteidigt wird, die bei der Leserschaft nicht restlosen Anklang gefunden haben. Nachstehende Einsendung gibt die in weitesten Kreisen unserer Mitglieder bestehende Auffassung wieder.

Der Artikel über die "Schwangerschaft un-verheirateter Mädchen" in der November-Nummer der "Schweizer Hebamme" hat die Bemüter vieler denkenden Leferinnen erschüttert und kann man nur erbitten, daß der Gerr verhindere, daß eine solche Gesinnung weiter

Die Frage, die in dem Artikel berührt wird, ist eigentlich nicht "Ehe oder außer der Ehe", fondern Ginehe oder Bielehe.

Das Zivilstandsamt macht gewiß nicht die Heiligkeit der Ehe aus; aber ohne das Zivilstandsamt haben wir eben die Bielehe und nicht die Einehe. Das Zivilstandsamt ift da= zu da, die Ginehe zu schützen, und die Gin-

ehe ist die biblische, göttliche Ordnung. Wo Bielehe in der Bibel vorkommt, ist es Zeichen des Berfalls und wird durch Untergang des betreffenden Bolfes geftraft.

Gott bewahre unfer Schweizervolk vor die-

fem moralischen Berfall.

Könnte die ledige Mutter sich auch geehrt wissen als solche, das außereheliche Kind da= gegen wird immer verfürzt fein in der Entehrung des Baters und damit des normalen Familienlebens.

Die Gottessohnschaft hat mit Fleisch und Blut nichts zu tun und kann Seine Zeugung durch den Hl. Geift nicht zum Deckmantel fleischlicher Leidenschaft dienen.

### "FLOC" der schmucke Wattezupfer



ist angenehm im Gebrauch. hygienisch, praktisch u. sparsam

Mit verbilligter Nachfüllpackung

"FLOC"-Wattezupfer

zu Fr. 1.40

"FLOC"-Nachfüllpackung zu Fr. 1.-

Hersteller:

Verbandstoff-Fabrik Zürich AG., Zürich 8

# Schweiz. Hebammenverein

#### Zentralvorstand.

Berehrte Sektionsvorftande! Berehrte Mitglieder!

Durch den Beschluß der Delegiertenber sammlung in St. Gallen geht mit Ende die ses Jahres die Leitung unseres Bereins an den neuen Zentralborftand in Bern über. Bir nehmen gerne die Gelegenheit wahr, uns von Ihnen zu verabschieden und für das große Bertrauen, welches Sie uns und unsern Beftrebungen entgegengebracht haben, aufrichtig zu danken.

Wenn uns auch Widerwärtiges nicht et spart geblieben ift, was bei gutem Willen anders hätte sein können, so haben wir doch unserseits die Genugtuung, nach bestem Wif fen und Gewiffen gehandelt und die Inter effen des Vereins gefordert zu haben.

Auch danken wir noch besonders den bei den Redaktionen der "Schweizer Hebamme" und der "Sage femme" für ihr stets bereitet Entgegenkommen und ihre unermüdliche Mit arbeit.

Dem neuen Zentralvorstand wünschen wit Kraft und Ausdauer, um den Settionen und allen Mitgliedern weiter zu dienen im Geiste unserer Gründerinnen und zum Wohle des ganzen Berbandes.

Unsere besten Wünsche geleiten Sie alle ine neue Jahr, von dem wir hoffen, daß es ben Menschen den ersehnten Frieden bringen werbe

Herzlich grüßt Sie alle

Ihre Zentralpräsidentin 3. Glettig.

#### Reu=Gintritte :

Sektion Aargau:

Nr. 25a: Frau M. Broggi-Meher, Turgi

Seftion Bern:

a: Frl. Berta Mefferli, Salemfpital, Bern

31a: Frau E. Hurni- Bruni, Muri bei 37a: Frau Staudenmann-Hänni, Riggist berg

39a: Frau M. Ueltschi-Ledermann, 301

brück a: Schw. Feanne Salzmann, Frauert klinik Winterthur

Seftion Solothurn:

9a: Frau F. Kamber= Hänggi, Hägen Dorf

Martha Strub, Ziegelfeld' 17a: Frl.

ftraße 54, Olten 19a: Frau M. Chriften-Wäfler, Wein gartenstraße 31, Olten Frau H. von Ary-Zeltner, Dornach

Settion Schaffhaufen:

6a: Frau J. Meier, Schulstraße 1, Neu

Seftion Appengell ::

a: Frau F. Ramsauer-Eisenhut, Schwell Mr.

Settion Sargans:

a: Frl. Berta Walfer, Quarten-Unter Mr. terzen

a: Frau M. Rut, Räfis-Burgerau Settion Wallis:

Mr. 58a: Mme. Marie Arlettaz-Gay, Martigny

59a: Mme. Ida Gaillard, Sion

60a: Mme. St. Mabillard, Martigny

61a: Mme. M. Maistre, Evolène

62a: Mme. Th. Marin-Devanthéry, Rechy

63a: Mme. A. Marin-Zuber, Chalais 64a: Mme. E. Pauli-Borgeat, Vernayal

65a: Mlle. J. Vollus, Orsières